

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

219 (21.9.1914)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnement: Preis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 60 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 1/2 7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2660. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Anzeigenrate billiger. Schluss d. Inseratenannahme 1/2 9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gsch & Cie., Karlsruhe.

### Englands Alleinherrschaft.

Wir haben nicht vermocht, den Krieg zu verhindern. Wir haben ihn kommen sehen als das unvermeidliche Ergebnis der imperialistischen Politik, wie sie in den letzten Jahren auf dem gesamten kapitalistischen Erdenrund betrieben worden ist. Auf dem Parteitag von Jena 1911 erklärte Genosse Bebel: Wir werden von jetzt ab erst recht einem Zustande entgegengehen, der meiner Uebersetzung nach nur noch mit einer großen Katastrophe enden kann und enden muß.

Die große Katastrophe ist jetzt da und damit haben alle Verhältnisse der inneren wie der äußeren Politik ein verändertes Gesicht bekommen. Das Zentralproblem der Auslandspolitik, das uns bisher am meisten beschäftigt, war die Besserung unseres Verhältnisses zu England; denn man mußte: Frieden mit England bedeutet überhaupt Frieden, Krieg mit England aber bedeutet den Weltkrieg. Ohne allen Zweifel arbeitete die Regierung des Herrn Bethmann Hollweg mit Ernst und nicht ohne Erfolg an der Besserung des deutsch-englischen Verhältnisses. Vierzehn Tage nach Ausbruch des Weltkrieges schrieb Rohrbach in der Wochenchrift: „Das größere Deutschland“:

„Jetzt, wo sich alles gewandelt hat, kann man ja ruhig sagen, daß die Verträge mit England über die Abgrenzung unserer Interessengebiete im Orient und in Afrika fertig und unterschrieben waren und daß nur noch um ihre Veröffentlichung verhandelt wurde. In Afrika war uns die englische Politik überraschend weit entgegengekommen. In der Türkei

Entwicklung bedeutet für Rußland einen Schritt politischer Zerfetzung. So wird es für seine Feinde mit jedem Jahrzehnt weniger gefährlich. Anders jedoch England. Es hat das Monopol der Seeherrschaft heute noch, das Monopol der Industrieberrschaft entgleitet allmählich seinen Händen, um so tatkräftiger sucht es das andere zu wahren. Mit seinen Festungen und Seefestungen umklammert England die Welt und keine weltpolitische Veränderung oder Machtverschiebung kann vor sich gehen, ohne die Zustimmung Englands. Seine Kapitalien arbeiten allenthalben, und so mancher Staat, der sich souverän nennt, ist im Grunde nur ein Kommiss der englischen Bourgeoisie. So steht es mit Portugal, nicht viel anders mit Spanien, wie weit Italiens Abhängigkeit von der Seegewalt Englands geht, erleben wir gerade in diesen Tagen. Ägypten wird wie eine englische Provinz behandelt, obwohl der eigentliche Souverän der Sultan ist. Der internationale Suezkanal wird zu einer englischen Schiffsfahrtsstraße. Während für den Landkrieg gewisse internationale Grundsätze allgemein anerkannt werden, wie besonders die Sicherheit des Privateigentums, betrachtet die englische Bourgeoisie auf dem Gebiete, wo sie die Herrschaft inne hat, eben auf dem des Seekrieges, nichts dergleichen als bindend. Hier herrschen noch die alten Grundsätze des Raubes und Diebstahls, das Privateigentum zur See ist vogelfrei und die englische Bourgeoisie hat sich stets geweigert, mit diesen altgeheiligten Plündergrundlagen zu brechen.

Ein feiner Beispiel vielleicht ist die Unertüchlichkeit der englischen Welt Herrschaft so einleuchtend nachzuweisen,

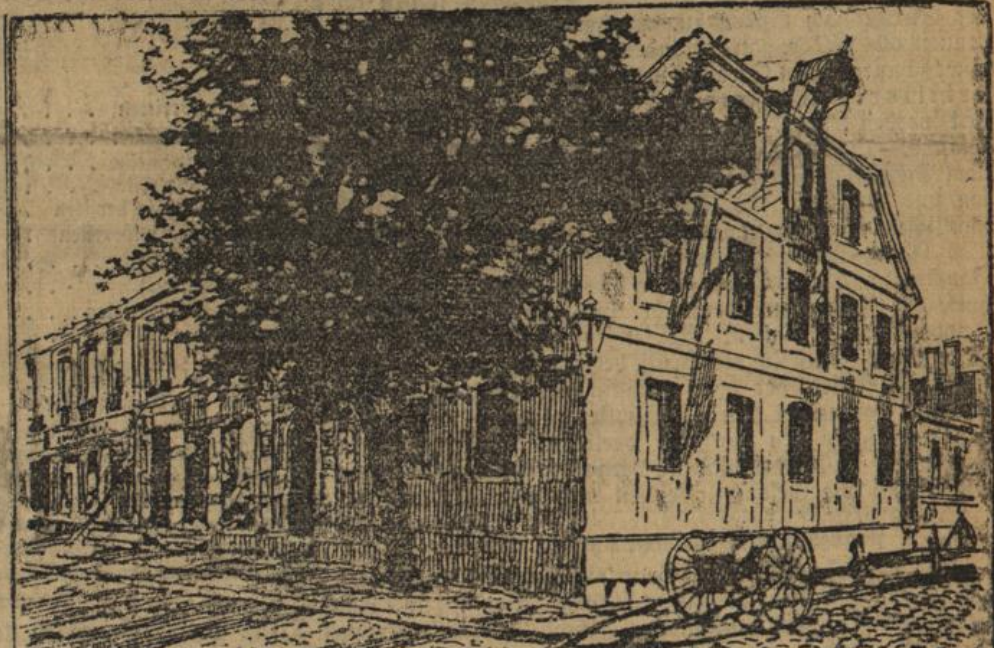
gegen die starken, zum Teil in mehreren Linien hintereinander befestigten Stellungen kann nur langsam vorwärtsgehen. Die Durchführung des Angriffes gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun ist vorbereitet. Im Elsaß stehen unsere Truppen längs der Grenze französischer Kräfte dicht gegenüber.

### Es geht langsam vorwärts.

20. September, abends. (Amtlich.) Im Angriff gegen das französisch-englische Heer sind an einzelnen Stellen Fortschritte gemacht worden. Reims liegt in der Kampffront der Franzosen. Gezwungen, das Feuer zu erwidern, beklagen wir, daß die Stadt dadurch Schaden nimmt. Es wurde Anweisung zur möglichsten Schonung der Kathedrale gegeben. In den mittleren Vogesen sind Angriffe französischer Truppen am Donon bei Senones und bei Saales abgewiesen worden.



Abführung zum Tode verurteilter Franc-tireurs in Dieuze.



Das zerstörte Rathaus in Hohenstein.

war nicht nur in der Bagdadbahnfrage dem deutschen Standpunkt weitgehend Rechnung getragen, sondern auch die damit zusammenhängenden Angelegenheiten, die Ausbeutung der mesopotamischen Petroleumfelder und die Tigris-Schiffahrt, die England schon ganz allein in Besitz gehabt hatte, waren unter deutscher Beteiligung geregelt. Frankreich, das aus seinen mit Rußland zusammen erlangten Eisenbahnkonzessionen in Syrien und Nordafrika einen soviel Wertes machte, war in Wirklichkeit an beiden Stellen im Nachteil, denn es hatte sich, seinen dringlichsten Bemühungen entgegen, eine Leerrampe zwischen seinen irischen Bahnen und dem Bagdadbahnstamm gefallen lassen müssen, und die armenischen Vorkriegsstände für den Wiserbau zum größten Teil nur Schaugerichte, weil das Gelände unendlich schwierig, Renabilität vielfach ausgeschlossen und bei über 1000 Kilometer der Bau gar nicht ernsthaft beabsichtigt war. Das Bedürfnis der französischen Regierung nach Prestige bei ihrer eigenen Nation verlangte aber eine möglichst glänzende Aufmachung der Erfolge in der Türkei und wir hatten auf dringende Bitten eingewilligt, diesen Schein nicht zu zerstoren.

Dem deutschen Kapitalismus lächelten also die schönsten Möglichkeiten, und Herr Bethmann Hollweg hatte es in der Tat fertig gebracht, England zu recht weitgehendem Entgegenkommen zu veranlassen. Die deutsch-englische Annäherung schien Tatsache zu sein. Durch die Beteiligung Englands wurde der Krieg, der sonst ein Kontinentalkrieg geblieben wäre, zum Weltkrieg. Erst durch sie hat er jene weltumstürzende Bedeutung erlangt, die völlig bisher noch nicht zu übersehen ist und die ein Krieg zwischen Deutschland-Osterrreich und Rußland-Frankreich niemals gehabt hätte.

Diese Bedeutung liegt darin, daß England ein Weltreich von einzigartigem Charakter ist. Gewiß, auch Rußland ist ein Weltreich, aber es kann sich mit England nur in der Größe der Quadratmeilen vergleichen. Es ist schwach durch Barbarei und jeder Schritt wirtschaftlicher

wie just an dem des Seeräubers. Hätte England hier kein Monopol, müßte es von irgend einer anderen leistungsmächtigen Macht Wiederergeltung fürchten, so wäre dieses nichtsmwürdige Recht auf Seeräub schon lange beseitigt. Nun aber ist der Inhalt des jetzt wütenden Weltkrieges nichts Geringeres als die Frage: soll die Alleinherrschaft Englands noch weiter dauern oder nicht? Die wirtschaftliche Entwicklung, vor allem das Aufsteigen Deutschlands und Amerikas, ist schon lange an der Arbeit, diese Alleinherrschaft zu untergraben. Ist es im Grunde doch gerade das Gefühl der Erschütterung ihrer Monopolstellung, die die englische Bourgeoisie in diesen Krieg getrieben hat. Sie versucht, der geschichtlichen Entwicklung in die Speichen zu fallen und ihre bisherige Alleinherrschaft mit Gewalt aufrecht zu halten. Es wird ihr genau so gehen, wie es allen Leuten gegangen ist, die das Rad der Weltgeschichte zu rüddrehen wollten.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz. Der Entscheidungskampf im Westen.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Sept., abends. Die Lage im Westen ist im allgemeinen unverändert. Auf der ganzen Schlachtfrent ist das englisch-französische Heer in die Verteidigung gedrängt. Der Angriff

### Schwere Verluste der Franzosen.

Der Kriegsberichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet der „Zürcher Post“ zufolge vom westlichen Kriegsschauplatz aus Chartres, daß das Gefecht, welches die Franzosen als einen Sieg ausgeben, von diesen unter grauenhaften Verlusten habe erlitten werden müssen. Ganz Paris gleiche einem großen Spital. „Zehntausend“, schreibt der Korrespondent, „allein 7000 Verwundete durch Orleans fahren“.

### Der Spion Stuart gefallen.

W.B. London, 18. Sept. (Nicht amtlich.) Unter den in den letzten Kämpfen Gefallenen befindet sich auch der Kapitän Stuart, der seinerzeit wegen Spionage dem Reichsgericht in Leipzig verurteilt wurde.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz. Neue Siege im Osten.

Im Osten ist am 17. September die 4. finnlandsche Schützenbrigade bei Augustow geschlagen worden. Bei dem Vorgehen gegen Offowic wurden Grejewo und Szczuczyn nach kurzem Kampfe genommen.

### Serbien und Bulgarien.

W.B. Sofia, 19. Sept. (Ag. Bulg.) Flüchtige Mazedonier kommen fortgesetzt in bulgarisches Gebiet, um der unmenschlichen Behandlung zu entgehen, der sie durch die Behörden ausgeht sind. Sol-



H. d. Ref. Rudolf Dossinger, Rammheim, lb. Musf. Ernst...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ludwig Frank.

Wie wir uns hoch gerissen haben Vor Luneville aus dem Schützengraben...

Ludwig Thoma.

Kleines feuilleton.

Die feindlichen Brüder. In der Nähe von Föfingen...
wohnt eine Frau, eine Schweizerin von Geburt...

Musf. Ludwig Frank, Redarbitzschheim, tot. Musf. Leonhard...
Graf, Jannig, lb. Heinrich Gaffner, Unterzimmern, lb. Musf....

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Musf. Ludwig Frank, Redarbitzschheim, tot. Musf. Leonhard...
Graf, Jannig, lb. Heinrich Gaffner, Unterzimmern, lb. Musf....

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Verichtigung zu früheren Verlautbarungen.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. G.
Musf. Richard Dömer, Berlin bisher verm. ist im Lazarett...

Badische Politik.

Dekonomierat Schüler ?
Zur Alter von 64 Jahren ist am Samstag vormittags um...

Aus dem Lande.

Ettingen.
In französischer Gefangenschaft. Herr Professor Dr....

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 21. September.
Gegen die Schwindelfirmen.
In den jetzigen Kriegszeiten wird es leichter als sonst...

Rastatt.

Grabdenkmal. Die Schutzmannschaften der Städte Karls-...

Offenburg.

Das städtische Lesezimmer wird laut Bekanntmachung...

Umtausch von Geld gegen Papiergeld.

Die Postanstalten. Die Postanstalten, die schon seit...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Mittweide. Ludwig Wassermaier-Jordan beim Leibdragoner-...

Musf. Ludwig Frank, Redarbitzschheim, tot. Musf. Leonhard...
Graf, Jannig, lb. Heinrich Gaffner, Unterzimmern, lb. Musf....

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...
Ref. Adolf Schöb, Oberwinden, lb. Musf. Otto Schuble...

